

Sächsishe Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsishe Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Geschäftsleitung: Bad Schandau, Zaulenstraße 134 (Telefon 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Untergasse 57 C (Telefon Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestempel für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Auktör 1,85 RM., für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterfahrene einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 220

Bad Schandau, Freitag den 19. September 1941

85. Jahrgang

Vier Sowjetarmeen vor der Vernichtung

Neue gewaltige Umfassungsschlacht ostwärts Kiew / Im Ostfeldzug bisher 1,8 Millionen Sowjets gefangen / Die Wahrheit des OKW.-Berichtes gegen feindliche Lügen über deutsche Verluste im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die konzentrischen Angriffsoperationen der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt und des Generalfeldmarschalls von Bod haben nunmehr, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, zu einer neuen gewaltigen Umfassungsschlacht geführt.

Im Anschluß an die Schlacht bei Gomel waren starke Kräfte gegen den Ober- und Unterlauf der Desna vorgestoßen, um in hartnäckigen Kämpfen den Uebergang über den Fluß zu erzwingen. Von hier aus wurde der Angriff nach Süden fortgesetzt, um einer Kräftegruppe die Hand zu reichen, die den Dnjepr beiderseits Kremenetschug unter schwierigsten Verhältnissen in 120 Kilometer Breite überwunden hatte und zum Angriff nach Norden angelegt war. Seit dem 13. September ist die Vereinnigung dieser Kräfte 200 Kilometer ostwärts Kiew vollzogen. Um vier Sowjet-Armeen ist damit der Ring geschlossen. Ihre Vernichtung ist in vollem Zuge.

An dem glänzenden Verlauf dieser Operation haben die Luftflotten des Generalobersten Döhrer und des Generalfeldmarschalls Kesselring großen Anteil.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 19. September

Moskau sowie Stadt und Hafen Odessa mit guter Wirkung an. Zahlreiche Brände entstanden.

An der britischen Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge verschiedene kriegswichtige Anlagen.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Nachmittag nach Holland und in die besetzten Gebiete am Kanal einzufliegen, schossen Jäger, Flakartillerie und Minensuchboote 20 britische Flugzeuge, darunter vier Bomber, ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Die bisherigen Verluste der Sowjet-Wehrmacht an Gefangenen haben die Zahl von 1,8 Millionen überschritten. Die Zahl ihrer Toten ist erfahrungsgemäß mindestens ebenso hoch, wahrscheinlich höher.

Demgegenüber versucht die feindliche Propaganda, die Wirkung dieser deutschen Erfolge, die sie nicht mehr abstreiten kann, dadurch abzuschwächen, daß sie deutsche Verluste allein an Toten in Höhe von 1,5 bis 2 Millionen Mann erfindet. Tatsächlich betragen unsere Verluste nach genauer Feststellung für die Zeit vom 22. 6. bis 31. 8. 1941 beim Heer (einschließlich Waffen-ff) 84 354 Tote, 292 690 Verwundete, 18 921 Vermißte, bei der Luftwaffe 1542 Tote, 3980 Verwundete und 1378 Vermißte.

Die deutsche Luftwaffe verlor im Ostfeldzug bis zum 31. 8. nur einen Teil unserer Monatsproduktion, nämlich 725 Flugzeuge.

Moskau am Kriege schuldig

Neue sensationelle Beweise für die bolschewistische Aggression

Die von den deutschen Truppen in der Sowjetunion gefundenen Dokumente hatten bisher schon keinen Zweifel darüber gelassen, welche riesengroße Gefahr den europäischen Kulturnationen von Seiten der Bolschewisten drohte, die gewaltigen Armeen hatten aufmarschieren lassen, um die Kultur, Religion und Wirtschaft in ganz Europa zu vernichten. Jetzt ist ein neuer interessanter Fund gemacht worden, der einwandfrei die Aggressionsabsichten der Moskauer Machthaber beweist. Denn erst am 22. Juni schlug die deutsche Wehrmacht zu, um auf Befehl des Führers die bolschewistische Welt auszurotten. Jedoch schon Anfang Juni waren die bolschewistischen Vorbereitungen so weit gediehen, daß man in der Sowjetunion Flugblätter in Angriff nahm, die nach dem vorgezeichneten bolschewistischen Angriff auf Großdeutschland für die Zerstörung der deutschen Wehrmacht bestimmt waren.

Der Redakteur der bolschewistischen Zeitung „Druz Solbata“ stellte für die Zeit vom 3. bis 7. Juni den Plan auf, Flugblätter in Massenauflage zu drucken, deren Titel lauteten: „Im Namen weissen jagt man euch in den Krieg gegen die UdSSR.“, „Deutsche Soldaten, genug des Blutvergießens. Schluß mit dem Krieg!“, „Freund des Soldaten“ sollten über Tilsit, Insterburg, Goldap, Königsberg und anderen ostpreussischen Städten und Provinzen am 5., 6. und 7. Juni von Flugzeugen abgeworfen werden. Weitere Flugblätter sollten mit bolschewistischen über Deutschland abgeworfen werden, und zwar waren diese Flugblätter bereits am 4. Juni fest geplant und entworfen. In diesen Flugblättern hat die bolschewistische Agitation u. a. schon mit den bolschewistischen Greuelthaten gerechnet und deshalb in ihnen bereits erklärt: „Alle Erzählungen über die Greuelthaten der Roten Armee sind eine grobe Lüge der Goebbelspropaganda.“ Außerdem war der Inhalt dieser Flugblätter eine gemeine Hebe gegen das deutsche Volk, gegen die Bauern, Gutbesitzer und die Industrie und enthielten die Aufforderung, das deutsche Volk solle Landesverrat begehen und der Führung in den Arm fallen.

Das deutsche Volk ist heute gegen diese bolschewistische Gift gefeit, das einstmals 1918 den Zusammenbruch Deutschlands hervorrief und uns ins Unglück und Elend stürzte. Wir Deutsche wissen, daß unsere Feinde, wenn sie siegen wollen, nur auf die deutsche Uneinigkeit ihre Hoffnungen setzen können. Durch die vorliegenden dokumentarischen Pläne der Bolschewisten ist bewiesen, daß die Bolschewisten nicht so friedliebend waren, wie sie immer heuchlerisch vorgaben, sondern daß sie zum Vernichtungskrieg gegen Europa rüsteten und bereit waren. Die europäischen Völker werden aufatmen, wenn diese drohende bolschewistische Gefahr endgültig von ihnen genommen ist und ein friedlicher Aufbau ihnen den Segen einer neuen Zeit beschert. Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin hat in seinem Aufruf die Völker Europas darauf hingewiesen, daß der Bolschewismus ausgerottet werden muß, weil das Gebot der Stunde und der Selbsterhaltung aller zivilisierten Kulturnationen auf der Welt ist. Der Kampf Europas gegen den Bolschewismus und seinen hitleristischen Spießgesellen wird die Vernichtung dieser Verderber der Menschheit bringen. Der Sieg über den Bolschewismus wird die Freiheit Europas allein verbürgen.

Deutsche Ferngeschütze beschießen Dovergebiet

Wie die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press aus Dover meldet, traten deutsche Ferngeschütze auf der französischen Kanalseite nach achtstündiger Pause wieder in Aktion. Häufig wäre das gesamte Dovergebiet von den Einschlägen der schweren Granaten erschüttert worden.

Britisches U-Boot „B 32“ verloren

Die britische Admiralität gab bekannt, daß das britische U-Boot „B. 32“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß.

* Roosevelt hat, wie Reuters aus Washington berichtet, vom Kongreß die Bewilligung von weiteren 5985 Millionen Dollar für das Nacht- und Taggeleit verlangt. — Der jüdische USA-Schahjietretär Morgenthau erklärte am Donnerstag auf der Pressekonferenz, daß die finanzielle Hilfe Amerikas für Rußland vor einem Monat mit einem Vorschub des Schahamtes von zehn Millionen Dollar für die Sowjets begonnen habe. Er fügte hinzu, daß das Schahamt nicht voraussetzen könnte, ob die Sowjetunion weitere Gelder erhalten würde, weil „wie sie wissen, das Schahamt eine Politik von einem Tag auf den anderen treibt“. Auf die Frage, ob die Sowjets in finanzieller Hinsicht vertrauenswürdig seien, wurde dies von Morgenthau eifrig bejaht. . .

100000 kg Spreng- und Brandbomben auf die Hafenanlagen Odessas

Von Beginn der Dämmerung bis zum Morgenrauschen führte die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Donnerstag, 18. September, ihre Angriffe auf die Hafenanlagen und militärischen Objekte von Odessa durch. Über 100 000 Kilogramm Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen, und der Erfolg war bedeutend. Im ganzen Stadtgebiet konnte man die entstehenden Brände beobachten.

10 000 BRZ-Sowjettransporter im Schwarzen Meer versenkt.

Die deutsche Luftwaffe griff am 17. 9. wiederum erfolgreich sowjetische Schiffsziele im Schwarzen Meer an. In der Nähe der Küste wurde ein bolschewistischer Transporter von 10 000 BRZ versenkt. Ein weiterer Transporter von 6000 BRZ, blieb nach schweren Bombentreffern stark beschädigt liegen.

Weitere Geländegewinne vor Leningrad

Die Kämpfe um die Befestigungsanlagen von Leningrad wurden am 16. September gegen zähen sowjetischen Widerstand von den deutschen Truppen erfolgreich durchgeführt. In mehreren Stellen versuchten die Sowjets durch Gegenangriffe, die durch schwere Panzerkampfwagen unterstützt wurden, das deutsche Vordringen aufzuhalten. Trotzdem gelang es den deutschen Truppen, weitere Geländegewinne zu erzielen. In einem schneidig durchgeführten Vorstoß rollte eine deutsche Infanteriedivision eine stark besetzte Stellung der Bolschewisten auf und setzte zahlreiche Wunter außer Gefecht. Nach dem Durchbruch durch diese bolschewistische Stellung eroberten die Truppen der Division eine größere Ortschaft.

Im Nordabschnitt der Ostfront eingesetzte Truppen des deutschen Heeres schossen in den Kämpfen der letzten zehn Tage insgesamt neun sowjetische Flugzeuge durch Erdfeuerwaffen ab.

Vorausabteilung stieß tief in den Feind

Die Vorausabteilung einer deutschen Infanteriedivision stieß bei den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront tief in die sowjetischen Verbände hinein. In diesen Kämpfen wurden zwölf sowjetische Geschütze erbeutet. Eine im Nachbarschnitt vorgehende andere deutsche Vorausabteilung erbeutete 19 Sowjetgeschütze.

Im gleichen Abschnitt wurden die Sowjets bei dem Versuch, eine in den Kämpfen der Vortage von uns eroberte Ortschaft zurückzugewinnen, unter schweren blutigen Verlusten abgeschlagen. Die Bolschewisten verloren 18 Panzerkampfwagen und vier Geschütze, außerdem wurden mehrere hundert Gefangene eingebracht.

Luftwaffe zerstört sowjetische Nachschubstrecken.

Die deutsche Luftwaffe nahm zahlreiche Bahnhöfe und Eisenbahnlinien im mittleren Frontabschnitt im Rücken der Bolschewisten zum Ziel ihrer Bombenangriffe. Mehrere Nachschubstrecken der Sowjets wurden an verschiedenen Stellen unterbrochen. Durch einen kühn gestiegenen Tiefangriff wurde ein mit Brennstoff beladener Aua zur Explosion gebracht.

Im deutschen Bombenhagel

Truppenansammlungen, Bahnverladungen, Nachschubstraßen Verbände der deutschen Luftwaffe setzten ihre Operationen am 17. September zur Unterstützung des deutschen Heeres im mittleren Abschnitt der Ostfront mit guter Wirkung fort. Sowjetische Truppenansammlungen, Bahnverladungen und wichtige Nachschubstraßen wurden durch deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge heftig bombardiert und den Sowjets in diesem Raum starke blutige Verluste zugefügt. Gleichfalls wurden sowjetische Wunter und Feldstellungen von dem schweren Bombenhagel der deutschen Sturzkampfflugzeuge empfindlich getroffen.

Rollende Einläge gegen Eisenbahnlinien

In rollenden Einlägen bombardierten Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe am 17. September sowjetische Stellungen und wichtige Eisenbahnlinien im Südabschnitt der Ostfront.

Sowjethandelschiff schwer beschädigt

Bei ausgedehnten Flügen über dem nördlichen Teil der Ostfront richteten deutsche Kampfflugzeuge am 17. September ein sowjetisches Handelschiff von 4000 BRZ an der Küste des Caspischen Meeres. Mehrere Bombentreffer beschädigten das Handelschiff schwer.

Schwere Sowjetverluste an der Südfront

Die in einem Abschnitt der südlichen Ostfront vorgehenden deutschen Truppen haben den Bolschewisten in den Kämpfen der letzten Tage schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt. So verloren die Sowjets allein am 15. 9. nach bisherigen Feststellungen über 3000 Gefangene, elf Panzerkampfwagen und 23 Geschütze.

* In Beirut und anderen Städten Syriens kam es in den letzten Tagen unter der britischen Besatzung wiederholt zu Lebensmittellunten.